Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 87 (1993)
Heft: 12

Rubrik: Nachschlagewerk für Gebärdensprache erschienen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Delegiertenversammlung des Schweiz. Gehörlosenbundes (Deutschschweiz)

Nachschlagewerk für Gebärdensprache erschienen

lsu/ Am 24. April 1993 fand in Basel die SGB-Deutschschweiz-Delegiertenversammlung statt. Elf Vereine waren dort durch 27 Delegierte vertreten. Die Präsidentin des Gehörlosenclubs Basel M. Hermann hielt eine Ansprache und begrüsste die Anwesenden. Der Regionalpräsident P. Matter hat sich gefreut, zum ersten Mal nach der Auflösung der Struktur des vorherigen Zentralvorstandes diesen Anlass durchführen zu können. Er begrüsste besonders herrlich den Ehrenpräsidenten, Felix Urech, und zwei Ehrenmitglieder, Emmy Zuberbühler und Hanspeter Waltz.

Neuer Vorstand

Es gab Vorstands- und Ersatzwahlen. Der Regionalpräsident P. Matter und die übrigen Mitglieder wurden für drei weitere Jahre wiedergewählt. Tanja Tissi Isliker wurde als weiteres Mitglied neu aufgenommen. Patrick Hain und Alfredo Isliker wurden als SVG-Vertreter für die DV des SVG nominiert. Beat Spahni wird Revisor.

KUBI-Preis

Der SGB hat eine Jurykommission gebildet. Diese hat beschlossen, dieses Jahr Preise zu verleihen. Sie sind gedacht für die Personen, Vereine und Institutioen, welche grosse Aktivitäten und Leistungen vollbracht haben. Felix Urech hat die Preisverleihung erläutert. Der SGB ehrte den ehemaligen Schuldirektor der Kantonalen Gehörlosenschule in Zürich-Wollishofen, Herrn G. Ringli, für die grossartige Leistung in der Erziehung und Bildung der Gehörlosen. Er hat diese Schule zur lautsprache begleitenden Gebärdensprache hineingeführt und verstärkte die Zusammen- und Mitarbeit der Gehörlosen und dadurch vollbrachte er eine Pionierleistung. Herr Ringli bekam eine wunderschöne Skulptur und ein Diplom mit einer Abbildung der Skulptur, gezeichnet von Kalman Milkovics. «KUBI» ist die Abkürzung von Kultur und Bildung.

Gedanken über die Gebärdensprache von damals und heute

Felix Urech ist Leiter der Gebärdenkommission und er hat die normale Sprache und die Gebärdensprache verglichen und erläutert, z.B. Wahrnehmung der deutschen Sprache und Erkennung der Gebärdensprache. Das Sprechen genügt den Gehörlosen nicht. Es gibt Komplikationen mit der Verständigung zwischen den Hörenden und Gehörlosen. Die Gehörlosen suchen die Identität in der Sprache und der Gebärdensprache.

Felix Urech ehrte den ehemaligen Schuldirektor, G. Ringli und seine Frau, für seine ausgezeichnete Pionierleistung in Erziehung und Bildung der Gehörlosen.

Anschliessend haben Katja Tissi und Peter Hemmi einige Darbietungen aus dem Buch von Dr. Benno Caramore gezeigt, von Aristoteles bis zum Gebärdenverbot. Herr Caramore gratulierte zu diesen Vorstellungen und freute sich über die zwei Darsteller. Er erklärte den Titel: «Wiedergeburt der Sprache?», dass die Gebärdensprache eigentlich schon lange eine wirkliche Sprache ist.

Zwischendurch hat Penny Boyes-Braem die Gebärdensprachforschung erklärt. Damals wurde die Gebärdensprache nicht erforscht. Die Gebärdensprache wurde erst in den 60er Jahren wiederentdeckt. Sie wurde als Sprache einer kulturellen Minderheit anerkannt. Dank der portablen Video-Gerät können die Wissenschaftler die Gebärdensprache erforschen. Die Linguisten haben entdeckt, dass die Gebärdensprache eine natürliche Sprache ist und für diesselben Zwecke verwendet werden kann wie die gesprochene Sprache. Sie ist eine kompakte Sprache. Zu gegebener Zeit erforschen die Gebärdensprachwissenschaftler den Billingualismus (Zweisprachigkeit = gesprochene Sprache und Gebärdensprache).

Illustration der Gebärdensprache

Katja Tissi hat nach der Besprechung mit der Gebärdensprache-Sammlergruppe die Gebärdensprache aus verschiedenen Kantonen gesammelt, gruppiert und sie anschliessend in einem Buch katalogisiert und illustriert. Herausgeber dieses Buches ist der SGB. In diesem Buch werden zehn Themen besprochen, nämlich Nomen und Verben, Verbindungswörter, Possessivpronomen, Zeit, Zahlen, Farben, Bestätigungen, Fragen, Spezielle Handformen und Mimik. Seit 1985 gibt es in der Deutschschweiz Gebärdensprachkurse, in welchen man unsere Gebärdensprache lernen kann. Dieses Buch ist ein Nachschlagewerk und gilt für Eltern und Geschwister gehörloser / schwerhöriger Kinder, Angehörige, Kollegen und Kolleginnen oder Nachbaren oder Nachbarinnen von erwachsenen Gehörlosen, Fachleute, Dolmetscher/-innen oder Interessierten. In diesem Buch sind 700 Gebärdenbilder und 10 Seiten Mimik und Gesten zu sehen.

Computer-Lexikon

Leider genügt es nicht, die Illustrationen einfach in Verbindung mit einem deutschen Wort zugänglich zu machen. Da zu viele Gebärden sich sammeln, ist es nicht möglich, diese in einem alphabetischen Sachregister mit den deutschen Wörtern aufzubauen. Eine grosse Vielfalt weiterer Informationen, welche die Gebärden und ihre Verwendung betrifft sowie alte oder neue Dialekte, müssen aufgezeichnet werden. Der nächste Schritt gilt dem Aufbau einer Gebärdendatenbank mit Hilfe eines Computers, so dass alle Informationen über die deutschschweizerische Gebärdensprache darin gespeichert werden können. Für die Interessierten und die Wissenschaftler wird das Erlernen oder das Erforschen der Gebärdensprache mittels Computer einfacher.

Das Buch kann bei der SBG-Kontaktstelle, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, für 32.– bezogen werden.

Katja Tissi beim Signieren der neu erschienenen «Illustration der Gebärdensprache». *Fotos: lsn*